

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Hingewiesen auf die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung, erkläre ich das Folgende an Eidesstatt.

Ich, die unterzeichnete Clara Freyhan, bin die Ehefrau des Dr. Max Freyhan, früheren Rechtsanwalts und Notars in Berlin, damals wohnhaft in Berlin NW, Altonaer Str. 25, heute in London N.W.3., 58 Belsize Park. Wir wanderten im Sommer 1939 von Berlin nach London aus. Die Anspruchsvoraussetzungen, insbesondere die jüdische Abstammung und der Berliner Wohnsitz, sind zu den Wiedergutmachungsakten Berlin 61 WGA 128/51 nachgewiesen. Mein Mann, der seit seiner Entlassung aus dem Konzentrationslager unter besonderem Auswanderungsdruck stand, ging mir mit unserer Tochter im Juni 1939 voran. Damals sandten wir einiges Umzugsgut zum vorübergehenden Gebrauch in England, von wo wir nach Amerika weiterzugehen hofften, zu unseren Kindern, die damals in Brighton lebten, während die auf dem anliegenden Antragsformular verzeichneten Kisten, enthaltend das wertvolle Tafelgeschirr, Kristall, Glas, Gedecke und den grössten Teil der Bibliothek meines Mannes, durch die A.T.G. (Allgemeine Transportgesellschaft), Berlin auf Abruf an deren Korrespondenzfirma in Rotterdam verfrachtet wurden. Ich verliess Berlin erst, nachdem ich das grosse Umzugsgut verpackt hatte. Dieses ist Gegenstand eines gesonderten Wiedergutmachungsverfahrens 61 WGA 128/51 ORG A 1100. Meine Tochter teilte mir etwa Anfang August 1939 von Brighton aus brieflich nach Berlin noch vor meiner Abreise mit, dass sie die Bestätigung der Ankunft des Umzugsguts in Rotterdam erhalten hätten. Infolge Kriegsausbruchs konnten die Kisten nicht mehr von Rotterdam abgerufen werden. Nach dem Krieg ange stellte Ermittlungen bei der Korrespondenzfirma H. Hoogewerff Junior & Co's Transportbedrijf N.V. ergaben, dass diese Firma infolge Kriegseinwirkung alle Unterlagen verloren hat, dass jedoch das Lagergut selbst von den deutschen Behörden beschlagnahmt wurde.

7.12.1939  
C. Freyhan

1/1

=1. Sendg.

=2. Sendg.

in G.A.

19

Im einzelnen gebe ich die folgenden Erklärungen zu den anliegenden Bestandslisten. Die Bücherliste ist der Durchschlag der bei der Auswanderung der Devisenstelle Berlin eingereichten Originalliste. Von diesen Büchern war ein Teil direkt nach Brighton gesandt worden, diese Bücher sind in der anliegenden Liste mit Tinte gestrichen und sind daher von diesem Anspruch ausgenommen. Ich überreiche ferner eine Liste von Haushaltsgut, das in den Rotterdamer Kisten verpackt war, mit Angabe des Anschaffungsjahres, sowie sonstiger Beschreibungen, die für die Bewertung bedeutsam sind. Bezüglich des Rosenthal-Services habe ich auf Grund der mir vorgelegten Kataloge und Porzellanmuster vom Londoner Büro der Firma Rosenthal die Auskunft erhalten, dass mein Service, das vollständig und tadellos erhalten war, heute ab Fabrik den Gegenwert von £ 200 (DM 2.350,--) hat. Die Damastgedecke waren sehr wenig benutzt.

London 12. März 58

gez. Clara Freyhan geb. Gottschalk.

*Handwritten signature:*  
Clara Freyhan  
v. G.A.

36

Abschrift

Eidesstattliche Versicherung

Hingewiesen auf die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung, erkläre ich folgendes an Eides Statt.

Die sechs M/F und E/F 1 - 5 markierten Kisten wurden in der zweiten Hälfte Juni 1939 von der Allgemeinen Transportgesellschaft (ATEGE) zum Transport nach Rotterdam angenommen und abgefertigt. Ich entsinne mich deutlich, dass mir auf meine Frage nach dem Transportziel von den Herren der ATEGE erklärt wurde, dass sie eine Firma in Holland haben, mit der sie immer zusammenarbeiten.

Ich entsinne mich ferner genau, dass ich zu Anfang des Monats August 1939 von meiner Tochter aus Brighton nach Berlin die briefliche Nachricht erhielt, dass sie die schriftliche Bestätigung der Ankunft des Umzugsguts in Rotterdam erhalten habe. Das Umzugsgut muss also Anfang August 1939 in Rotterdam eingetroffen sein.

London N.W.3., den 12. Dezember 1960.

gez. Clara Freyhan

PA 34  
J. G. A.

Abschrift

99

Hingewiesen auf die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung, erklären wir, das Ehepaar Dr. Max und Clara Freyhan in der Ruckerstatungssache Freyhan ./.. Deutsches Reich (WGaAKiel 15 JR 11/62) unter Bezugnahme auf die eidesstattliche Versicherung vom 12. März 1958 folgendes an Eides Statt.

Als wir im Jahre 1939 gezwungen waren, unseren Haushalt aufzulösen und fuer die Auswanderung vorzubereiten, beschlossen wir, die kostbaren Sachen fuer unsere Tochter Eva Angelika als Ausstattung auszusondern und E.F. markiert als Sondergut zu versenden, wobei nach meiner, der Zweitunterzeichneten Aussage als Familiengut nur die auf Seite 3 und 4 der ueberreichten Liste verzeichneten 2 Federbetten (Daunen), 3 Bettbezuuge, 8 Kopfkissenbezuuge, 6 Laken und 1 Kelim Sofadecke verblieben. Dementsprechend reichte auch damals unsere Tochter Eva Angelika diese in den Kisten E.F. 1/5 verpackten Gegenstaende auf ihrer Liste unter ihrer Kenn-nummer bei der Devisenstelle Berlin ein.

London, Juli 24, 1962.

gez. Dr. Max Freyhan

Clara Freyhan, geb. Gottschalk

DN G.A.

EIDESSTATTLICHE VERSIÄHRUNG.

100

Hingewiesen auf die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung, erkläre ich, die unterzeichnete Eva Michell, früher Eva Angelika Freyhan, Tochter von Dr. Max und Frau Clara Freyhan, jetzt wohnhaft 199A Coldharbour Lane, London S.E.5 folgendes an Eides Statt.

Ich bestätige die von meinen Eltern am 24. Juli 1962 in der Ausreisungsangelegenheit Freyhan ./.. Deutsche Reich abgegebene Erklärung, dass ich bei unserer Auswanderung im Jahre 1939 die in den Listen E.F. 1/5 enthaltenen Geometrie auf meiner Liste unter meiner Kennnummer als mein Auswanderungsgut bei der dortigen Anstalt Berlin angemeldet habe. Ich lehnte es bisher ab, unter meinem eigenen Namen in dieses Verfahren einzutreten, und überliess es meinen Eltern, den Anspruch geltend zu machen, da ich mich formal behindert fühlte. Ich führe und führe den Namen Michell nicht als Ehefrau und jetzt Witwe von Dr. Charles Michell, sondern ich lebte mit ihm in Lebensgemeinschaft. Ich vermied es zu seinen Lebzeiten so weit, wie möglich, meine Situation, besonders vor amtlichen Stellen zu deklamieren. Ich habe mich von meinen Eltern überzeugen lassen, nunmehr formell in meine Rechte einzutreten.

gg. E. A. Michell

London, 10.8.1962

begl. von Notar Kutzberg

PA 17  
W. G.A.